

## Ergebnis-/Beschluss-Protokoll

### **4. Sitzung des Fachausschusses Jugend, Integration, Kultur und Sport des Beirates Huchting am **Dienstag, 30.09.2025**, um **18:00 Uhr** **Projektbüro Amsterdamer Straße 2a, 28259 Bremen****

<b><u>Anwesend:</u></b>	Ortsamt	Herr Schlesselmann
	Fachausschuss	Frau Spitz, Frau Schubert, Herr Dehn, Herr Thun
	geladene Gäste	Frau Jank (Leitung Sozialzentrum Süd), Frau Sporer (Sozialraumkoordinatorin Amt für Soziale Dienste), Herr Hacikerimoglu

Die Sitzung wird um 18:00 Uhr mit der Begrüßung der Mitglieder des Fachausschusses, der Gäste, der Bürger:innen und der Presse eröffnet. Die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit werden einstimmig festgestellt.

Die **Tagesordnung** wird wie folgt einstimmig festgestellt:

TOP 1 Vorstellung des Projektbüros „2A“ Petri & Eichen  
TOP 2 Stadtteilkonzept OKJA (geladen Amt f. Soziale Dienste)  
TOP 3 Änderung BeirOG in Bezug auf OKJA  
TOP 4 Verschiedenes

#### **TOP 1 Vorstellung des Projektbüros „2A“ Petri & Eichen**

Herr Hacikerimoglu stellt sich und seine Projekte vor. Seit 20 Jahren ist er bei Petri & Eichen und seit 15 Jahren im Projektbüro Amsterdamer Straße 2A.

Wöchentlich kommen über 50 Jugendliche aus dem Holländer-Viertel und sogar aus anderen Stadtteilen wie Arsten oder Woltmershausen. Zielgruppen sind Jugendliche von 10 bis 18 Jahren. Das Projektbüro 2A ist eine Institution im Stadtteil. Hier finden das Rap-Projekt und andere musikalische Angebote statt. Der Ausdruck über Musik ist für Jugendliche und ihre persönliche Entwicklung förderlich. Aktuell konnte ein Jugendlicher mit eigenen, englischen Songs von suizidalen Gedanken befreit werden. Seit 2005 findet hier Jungenarbeit in Gruppen statt. Es sind hier aber genauso Mädchen und Mädchengruppen aktiv.

Teilnehmende Jugendliche werden zu Honorarkräften ausgebildet.

Der Jugendbeirat Huchting ist regelmäßig im Projektbüro 2A zu Gast.

Ein Wochenende im Monat findet das Deeskalationsprojekt „Fit for Life“ mit 8 bis 10 Jungen statt.

Demokratiebildung ist ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt.

Es gibt Jugendliche, die einen eigenen Schlüssel haben und das Projektbüro 2A selbständig nutzen. Das läuft sehr gut und auf Vertrauensbasis.

Mit der Oberschule an der Hermannsburg besteht eine Kooperation für die Nachmittagsbetreuung.

Das Projektbüro 2A ist quasi der Stützpunkt im Stadtteil. Von hier gehen viele Aktionen aus. Vom 01.10. bis 03.10. sind Aufräumtage in verschiedenen Bereichen Huchtings, u.a. an der Skateanlage, organisiert.

Am 31.10.2025 ist Jugendaktionstag in der Robinsbalje.

Er ist mobil und flexibel, er sucht die Kids und Jugendliche im Stadtteil. Es werden auch Ausflüge und Aktionen in anderen Stadtteilen unternommen. Er geht auf die aktuelle Situation bei Petri & Eichen ein. Bis zum Jahresende wird P&E die Jugendförderung einstellen. In der Verwaltung von P&E gibt es gravierende Veränderungen. Herr Hacikerimoglu wird von P&E voraussichtlich ab 01.01.2026 in anderen Bereichen eingesetzt werden. Der Fachbereich Hilfen zur Erziehung läuft weiter. Er möchte gerne in Huchting bleiben und die Jugendarbeit fortsetzen. Zurzeit ist aber unklar, wie es weitergeht. Wahrscheinlich gibt es am 02.10.2025 mehr Informationen.

Frau Averwesser fragt, zu wann die Räumlichkeiten gekündigt worden sind.

Herr Hacikerimoglu erklärt, dass das Projektbüro 2A zum 31.12.2025 gekündigt ist.

Bis dahin läuft die Arbeit hier weiter.

Die Kinderbetreuung in der Robinsbalje endet auch zu diesem Termin. Dort ist er mit 12 Stunden beschäftigt.

In der Boxzeile ist er zurzeit mit 2 Stunden eingebunden.

Frau Schubert weist darauf hin, dass es kein medienpädagogisches Angebot in Huchting gibt. Auch fehlen Wochenendangebote für Jugendliche in Huchting.

Herr Hacikerimoglu macht deutlich, wie wichtig Wochenendöffnungszeiten sind. Freitags und samstags wäre bis 22 Uhr sinnvoll. Das Projektbüro 2A ist am Wochenende geöffnet.

Frau Averwesser fordert, dass das Geld in Huchting bleiben muss.

Frau Bösemann weist auf die notwendige Vernetzung mit den Schulen im Hinblick auf den Ganztagsschulbetrieb sowie die Situationsbeschreibung der Stadtteilstadt Huchting beim Runden Tisch am 29.09.2025 hin.

Der Fachausschuss stellt einvernehmlich fest, dass die Projekte von Petri & Eichen für die Jugendlichen im Stadtteil unverzichtbar sind und unbedingt fortgesetzt werden müssen. Der Beirat Huchting wird dieses Ziel unterstützen.

## **TOP 2 Stadtteilkonzept OKJA (geladen Amt f. Soziale Dienste)**

Frau Jank und Frau Sporer erläutern den vorliegenden Entwurf des Stadtteilkonzeptes für die Offene Kinder- und Jugendarbeit Huchting 2025 – 2027 (s. Anlage). Sie gehen dabei auf die Sozialindikatoren für Huchting ein. Angebote, Aktivitäten, Öffnungszeiten und Ferienprogramme von Einrichtungen werden erörtert. Dabei wird auf die Umfrage von Jugendlichen und deren Zufriedenheit Bezug genommen. In Grolland fehlt ein Angebot für Jugendliche. Es wäre wünschenswert, wenn dort ein Angebot entstehen würde. Die Mittel pro Jugendlichen 2025 bewegen sich ungefähr auf dem Niveau von 2018. Weitere Aufgabenfelder im Konzept sind inklusive, medienpädagogische und gendersensible Angebote. Das Konzept beinhaltet eine Maßnahmenplanung. Im Rahmen der aufgezeigten Bedarfe und Weiterentwicklungspotenziale braucht es für die offene Kinder- und Jugendarbeit in Huchting zukünftig eine bedarfsorientierte Finanzierung. Für 2027 wäre es daher wünschenswert, dass die offene Kinder- und Jugendarbeit in Huchting bedarfsorientiert finanziert ist und die Träger durch einen mehrjährigen Antrag Planungssicherheit bekommen.

In 2026 werden die Qualitätsdialoge fortgeführt. Außerdem soll der Treffpunkt Jugend 259 erneut stattfinden.

### **Beschluss:**

**Der Fachausschuss stimmt dem vorliegenden Entwurf des Stadtteilkonzeptes zu.**

### **TOP 3 Änderung BeirOG in Bezug auf OKJA**

Herr Schlesselmann erläutert die geplanten Änderungen im Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter. Im Rahmen eines Planungszyklus haben Beiräte statt der Einvernehmensregelung nur noch die Möglichkeit, eine Stellungnahme abzugeben. Diese soll dann bei der nächsten Planungsrunde berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass bspw. eine Stellungnahme für die Mittelvergabe 2026 ja bereits in 2025 abgegeben, aber erst für die Mittelvergabe 2027 berücksichtigt werden würde. Das bisherige Verfahren nach § 11 BeirOG, bei Dissens die zuständige Deputation und auf Antrag eine Entscheidung oder Beratung in der Stadtbürgerschaft anrufen zu können, würde entfallen. Der Umgang mit Stellungnahmen von Beiräten ist bekannt. Diese werden häufig nicht entsprechend beachtet. Die politische Einflussnahme und die Bedeutung der Beiräte würden durch die geplante Änderung deutlich sinken. Es ist festzustellen, dass es in Huchting bislang abgesehen von einem zu geringen Budget keine Probleme bei der Verteilung der Mittel an sich gegeben hat. Die Zusammenarbeit mit dem Sozialzentrum Süd wird in diesem Zusammenhang ausdrücklich gelobt.

Hintergrund für aktuelle Diskussionen waren unterschiedliche Auffassungen in anderen Stadtteilen. In Huchting hat sich das bisherige Verfahren bewährt.

### **Beschluss:**

- 1. Der Beirat Huchting stellt fest, dass sich das bisherige Verfahren in der Vergangenheit in seinem Beiratsbereich bewährt hat und es bislang zu keinen Stopps bei der Mittelauszahlung gekommen ist. Die Zusammenarbeit mit dem Sozialzentrum Süd wird in diesem Zusammenhang ausdrücklich gelobt!**
- 2. Der Beirat Huchting sieht die Verlagerung der Entscheidung auf Stadtbezirks- bzw. Sozialzentrumsebene kritisch. Durch die Bündelung der sehr heterogenen Stadt- und Ortsteile im Bremer Süden mit äußerst unterschiedlichen Sozial-, Bedarfs- und Interessenlagen ist eine großräumige Betrachtung und Entscheidung auf Sozialzentrumsebene problematisch und nicht zielgerichtet.**
- 3. Die negative Wirkung des vorstehenden Punktes 2. verstärkt sich besonders bei nicht auskömmlichen Haushaltsmitteln für die Offene Kinder- und Jugendarbeit. Fehlende Haushaltsmittel können nicht durch die Zusammenfassung der völlig unterschiedlichen Sozialräume aufgefangen werden. Im Gegenteil, ein Ausspielen von Stadt- oder Ortsteilen gegeneinander ist nicht sachgerecht und muss verhindert werden.**
- 4. Den Beiräten das Entscheidungsrecht nach § 10 Abs. 2 Nr. BeirOG zu entziehen schwächt deren politische Bedeutung und Position erheblich. Dies konterkariert den stadtpolitischen Konsens, Beiräte als politische Gremien vor Ort zu stärken. Das Einvernehmen im Sinne des § 10 Abs. 2 Nr. 1 BeirOG ist eines der wenigen Entscheidungsrechte der Beiräte und davon eines der bedeutsamsten. Gerade die Orts- und Bürgernähe der Beiräte sollte als Expertise in die Entscheidungen über die Mittelvergabe**

in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit maßgeblich einfließen.  
Bei vielen Beiräten sind zudem Jugendbeiräte oder Jugendforen angedockt, über welche wichtige, entscheidungserhebliche Informationen zu bekommen sind.

5. Es ist außerdem nicht hinnehmbar, dass Stellungnahmen des Beirates gegebenenfalls erst bei der nächsten Jahresplanung Berücksichtigung finden sollen. Zum einen ist diese Regelung viel zu unverbindlich und unkonkret. Zum anderen würden die Stellungnahmen demnach erst im übernächsten Jahr in die Praxis einfließen. Als Beispiel würde die Stellungnahme eines Beirates im Planungsverfahren für die Mittelvergabe 2026 bereits in 2025 abgegeben, aber erst für die Planung 2027 ggf. berücksichtigt werden. Der zeitliche Zusammenhang ist nicht mehr gegeben und nicht vertretbar.
6. In jedem Fall muss den Beiräten weiterhin der Weg eröffnet bleiben, die zuständige Deputation anzurufen und die Beratung sowie die Entscheidung in der Stadtbürgerschaft zu beantragen wie es derzeit in § 11 Bei-  
rOG geregelt ist. Sollte diese Möglichkeit entfallen und die Beiräte nur noch eine Stellungnahme abgeben können, stellt dies einen außerordentlichen Bedeutungsverlust und eine erhebliche Schwächung der Beiräte dar.

#### **TOP 4 Verschiedenes**

./.

Ende der Sitzung: 19:40 Uhr

Schlesselmann  
(Protokoll und Vorsitz)